



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Die Versuchung

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.18.159

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-10163](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-10163)

Die Versuchung

Wir haben es schon tausendmal gebetet "Und führe uns nicht in Versuchung" Aber es ist ein Thema, bei dem wir kaum verweilen. Wir sind viele warntafeln gewohnt, warntafeln im Verkehr, bei technischen Anlagen, die weiße Hand über den Lawinen....., aber in moralischen Bereichen ~~xxx~~ ~~xxxxxx~~ haben in unserer Zeit die Sirenen eher Entwarnung gebliesen. Also ~~xxxxxxx~~ verweilen wir einmal bei dem Thema "Versuchung".

1) Jeder Mensch hat seine Versuchung

ich mein
Wir sind in einem Alter, in dem man sich selbst kennt. Und wenn wir unser Leben überschauen, so wird ~~uns~~ klar, daß meine Anlage, meine Konstitution auch im moralischen Bereich ihre Schwachstellen hat. Ich habe schon oft meine moralischen Grenzen erlebt, den Schatten, den ich nicht überspringen konnte. Ich weiß, daß ich kein Siegläufer bin. Und wenn da und dort es trotzdem halbwegs gegangen ist, dann weiß ich, daß das eher glücklichen Umständen, einer gütigen Vorsehung, dem oder jenem guten Menschen zu verdanken ist. Jeder hat seine Versuchung - schon aus den ererbten Anlagen heraus, aus den Bedingungen seiner Kindheit, aus den Belastungen der Gesundheit und der Umgebung. Und trotzdem darf ich mich nicht einfach den Trends und Schüben überlassen, selbst in der Lawine muß ich noch Schwimmbewegungen machen. Jeder hat seine Versuchung - zum Teil auch aus der Rolle, die er im Leben zu spielen hat. Mein Beruf birgt Versuchungen, der des Priesters, des Lehrers, das Rampenlicht der Öffentlichkeit, die Macht am Schreibtisch, der Umgang mit Geld..... Es wäre schon sehr viel, wenn ich meine Versuchungen erkennen würde. Aus der Erkenntnis käme schon jene geheime, vorsichtige, weise Distanz zu mir selbst: Und führe mich nicht in Versuchung und das demütige Gebet

2) Jedes Volk hat seine Versuchung

Auch Völker ihr Profil, ihre liebenswerten ~~Eigenschaften~~ ~~Eigenschaften~~ - und ihre 'Schatten'. Und bei der merkwürdigen Ambivalenz, bei ~~xxxxxxx~~ dem Janusgesicht alles Menschlichen ist es so, daß gerade die Stärken auch schon die Schwächen bergen. Der Österreicher ist ein umgänglicher Mensch, der nicht allzuviel aneckt, der sich in andere hineinendenken kann, sich anpassen weiß - aber gerade in dieser seiner Stärke liegt auch seine Schwäche: Seine Versuchung ist die Charakterlosigkeit, die schlampige Verwaltung der Grundsätze in der eigenen Brust, das Wassertragen auf beiden Seiten, ~~xxxxxxx~~ Sein Weg zur Hölle ist nicht mit großen Verbrechen ~~xxx~~ oder guten Vorsätzen, sondern mit faulen Kompromissen gepflastert. Auch für die Kirche Österreichs, die eben zum Volke gehört, war dies in den letzten 200 Jahren schon oft die Versuchung, der sie seit den Tagen Josefs II. keineswegs immer widerstanden ist. Wir müssen um eine konsequente innere ~~K~~ Linie vielleicht mehr ringen als andere: Führe uns nicht in Versuchung.

3) Jede Zeit hat ihre Versuchung

Die Versuchung geht über die Individualität des Einzelnen, des Volkes hinaus. Es gibt auch die großen Versuchungen der Epochen und Zeiten, den blinden Fleck im ~~xxxxxxx~~ sittlichen Tuge der Jahrhunderte. Wenn wir die Strebungen und Trends und Strömungen unserer Zeit Revue passieren lassen, den Positivismus und den Wissenschaftsaber glauben, ~~xxxxxxx~~ das reine Nützlichkeitsdenken und die Konsumhaltung, den Relativismus und den Materialismus in allen Spielarten, dann kommt mir unsere Zeit wie eine große Zentrifuge vor, die den Menschen hinausschleudert in die Platitude und das Vordergründige, in ~~das xxxxxx~~ das primitive Verlangen des Augenblicks und in das Bequeme. Das ist die große Versuchung mit der wir aus dem dritten Drittel dieses Jahrhunderts herausgekommen sind, und wir alle stehen täglich in dieser Schleuderkraft. Diese stille Stunde hier soll unter anderem auch sicher ein Gegengewicht, sozusagen ein Stück zentripetale Kraft sein, die uns zurückholt zu uns selbst, zum

Wesentlichen , zu Gott. Führe uns nicht in Versuchung ! Die so wenig beachtete vorletzte Bitte des Vaterunsers ist alles andere als eine Bedeutungslose Formel - vielleicht gelingt es uns die heute in dieser heiligen Messe nach der Wandlung etwas andächtiger zu beten.